

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 5

Artikel: F-5 misst Radioaktivität
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

F-5 misst Radioaktivität

Aufgrund der nuklearen Katastrophe in Japan führte die Schweizer Luftwaffe in der vierten Märzwoche 2011 mehrere Sondermessflüge durch, um eine eventuell vorhandene erhöhte Radioaktivität festzustellen. Zum Einsatz gelangte der F-5 Tiger.

Der erste Start zu einem Sonderflug erfolgte in Payerne am 23. März 2011 um 10.15 Uhr.

Zum Vorgehen bei solchen Messflügen schreibt die Luftwaffe: «Diese Testflüge werden mit einem Raumschutz-Kampfflugzeug vom Typ F-5 Tiger durchgeführt, das an den beiden Flügelstationen mit EKUR-Höhenluftfiltern ausgerüstet wird.»

Von RUAG Aerospace

Die Abkürzung EKUR steht für die ehemalige Eidgenössische Kommission zur Überwachung der Radioaktivität (heute Sektion Umweltradioaktivität beim Bundesamt für Gesundheit, BAG).

Die Sammelgeräte wurden bei der RUAG Aerospace in Emmen entwickelt,

damit die Luftwaffe mit diesen Höhenluftfilter-Aggregaten für das Bundesamt für Gesundheit in regelmässigen Abständen im Dienste der Wissenschaft die Radioaktivität in grossen Höhen ermitteln kann.

Sechs Flüge pro Jahr

Im Normalfall seien sechs Sammelflüge pro Jahr vorgesehen: «Die Geräte können vom Piloten ferngesteuert geöffnet und geschlossen werden, was eine Probenahme unter vorgewählten Bedingungen (Flughöhe, Flugroute, Dauer, Geschwindigkeit) ermöglicht. Es kommen dabei sowohl Einsitzer Northrop F-5E Tiger II als auch Doppelsitzer F-5F zum Einsatz.»

Im April 2010 seien diese auch Aerosolsammler genannten Höhenluftfilter auch dafür verwendet worden, um Luftproben aus den Vulkanaschewolken von Island zu entnehmen.

Zugbahnen der Luftpakete


Wie die Luftwaffe bei den März-Sonderflügen feststellte, verdünnte sich die Strahlung auf dem Weg von Japan nach Europa so stark, dass für die Schweiz keine Gefahr entstanden war. Dennoch erachtet es das Bundesamt für Gesundheit als richtig,

dass die für den April vorgesehenen Routinemessflüge auf den März vorgezogen wurden. Berechnen lassen sich die Zugbahnen der Luftpakete. Die Behörden bedienen sich dabei für mehrtägige Voraussagen ausgeklügelter Computermodelle, die jedoch stets mit Unsicherheiten behaftet sind.

Flugdauer 30 Minuten

Normalerweise finden die Messflüge für Radioaktivität auf einer Höhe von 8000 bis 12 000 Metern statt. Am 23. März 2011 wurde der Tiger F-5 auf eine Höhe von 6000 Metern geschickt, um über Basel und der Ostschweiz die Radioaktivität zu ermitteln. Die Fluggeschwindigkeit beträgt in der Regel 0,8 Mach.

Zur Messung öffnet der Pilot an den Sammelaggregaten die Klappen. Die Luft fliesst durch die Filter, und auch kleinste Partikel bleiben hängen. Bei einer durchschnittlichen Flugdauer von rund 30 Minuten ergibt sich in den beiden Sammelaggregaten eine gewaltige Luftmenge.

Nach der Landung montiert das Bodenpersonal die Aggregate von den Flügelstationen ab. Im Labor erfolgt dann die Auswertung mittels hochauflösender Gammaskopie. j/lw. 

Was ist Radioaktivität?

Radioaktivität entsteht beim Zerfall von Atomkernen. Es ergibt sich ionisierende Strahlung und Gammastrahlung. Die Strahlendosis wird in Sievert gemessen.

Wer eine Bestrahlung von mehr als 500 Millisievert erhält, erleidet ein erhöhtes Krebsrisiko – 6 Sievert führen zum Tod.



F-5 mit zwei EKUR-Sammelaggregaten an den Flügelstationen.



Die F-5-Sammelgeräte wurden von RUAG Aerospace gebaut.